

seits die Absicht des Königs war, in diesem etwas verwilderten Stifte¹ durch Alchvin strenge Zucht herzustellen und eine gelehrte Bildungsstätte daselbst zu errichten, für welche Alchvin Bücher aus seiner Heimath kommen liess, und nicht minder frühere Schüler, so dürfen wir ihn andererseits uns doch nicht lediglich als eifrigen Abt und Vater seiner Mönche vorstellen. Alchvin brachte sicher nach wie vor einen erheblichen Theil des Jahres am Hofe und in der Umgebung des Königs oder seiner Freunde zu², wie er denn namentlich St. Amand, das Kloster seines Freundes Arno, öfter besuchte. Trotz aller Wohlthaten, die das Stift durch die Ueberweisung an einen vornehmen Mann von seinem persönlichen Ansehen geniessen mochte, muss es doch zugleich als eine Pfründe betrachtet werden, die ihm eine glänzende und sorgenfreie Stellung sichern sollte, wie ihm dies sein Gegner Elipandus zum Vorwurf machte. Hierdurch wird es auch verständlich, dass Alchvin erst 5 Jahre später, 801, als Alter und Kränklichkeit ihm immer stärker zugesetzt hatten, von Karl die Erlaubnis erbat und erhielt, sich ganz aus der Weltlichkeit in sein Kloster zurück zu ziehen³, von der beschwerlichen Pflicht der Hoffahrt, aber auch von allen anderen Geschäften, ganz entbunden zu werden, um sich in der Stille auf sein Ende vorzubereiten.

Zu den Schülern, welche sich in Tours um Alchvin scharten, zählte auch Hraban, der nachmalige Abt von Fulda, der nach einer aus diesem Kloster stammenden Nachricht (zugleich mit Hatto, seinem späteren Nachfolger) von dem Abte Ratgar, also nicht vor 802, dorthin entsandt wurde⁴. Hiernach hätte er, da er schon vor dem Tode Alchvins 804 in sein Kloster zurückgekehrt war⁵, nur eine sehr kurze Zeit,

(Mon. Alc., p. 645): 'Et nos . . . magistrum et rectorem idoneum vobis elegimus et de longinquis provintiis invitavimus' könnte man vermuthen, dass er schon 793 bei der Berufung A.'s. beabsichtigt habe, ihn diesem Kloster vorzusetzen. Die Ann. Lauriss. min. (SS. I, 119) bezeichnen ihn schon 794 als Abt.

1) S. die Worte Karls (Mon. Alc., p. 645) über ihre Zuchtlosigkeit und die Erzählung des Biographen c. 9. 18. 2) An die Murbacher schrieb er, dass er sie nicht besucht habe, 'ne scandalum religioni vestrae mea inordinatae conversationis vita generaret' (Mon. Alc., p. 340).

3) Vita Alchuini c. 11. Im J. 801 schreibt er an Karl (M. Alc., p. 615): 'Nam fere ante hoc quinquennium saeculares occupationes . . . declinare cogitavi. Sed vestrae piae providentiae consilio translatus sum in servitium sancti Martini'; p. 624: 'Nos vero . . . deposito onere pastoralis curae quieti sedemus apud sanctum Martinum'; p. 626: 'saeculi occupationibus depositis soli deo vacare desidero'; p. 679.

4) Catalog. abbat. Fuld. (SS. XIII, 272). 5) Dies geht aus dem Briefe Alchvins an ihn hervor (Mon. Alc., p. 801), in dem es heisst: 'Feliciter vive cum pueris tuis et in populo caritatis'.